

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher
Setzungschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Feinchrift oder deren
Raum vier den gewöhnlichen Befamntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 57.

Halle, Sonnabend den 8. März. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Wesb, d. 6. März. Die österreichische Delegation vorthe die Nachtragskredite für die diplomatische Vertretung in Rumänien, Serbien und Montenegro. Graf Andrassy erklärte, die Verhandlungen wegen neuer Handelsbeziehungen mit Serbien hätten zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung tatsächlich begonnen und er hoffe, dieselben werden zu einem befriedigenden schließlichen Ende gelangen.

Wesb, d. 6. März. Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation nahm den ersten Theil der Resolution Sturms an, die Regierung aufzufordern, die für die Affkation bewilligten Gelder nicht für Administrations- oder Investitions-Auslagen zu verwenden und beschloß statt des zweiten Theils im Bericht eine Erklärung aufzunehmen, besagend: nach den Regierungserklärungen glaube der Ausschuss von Beantragung einer Resolution über die Kompetenz zur Geltendmachung für Administrations- und Investitions-Zwecke in Bosnien und der Herzegowina abzusehen und sich auf die Konstatierung seiner Ansicht beschränken zu können, daß die Entscheidung der Kompetenzfrage beiden Legislativen zustehe. Sturm ist als Referent für das Plenum gewählt. Nächste Sitzung Sonnabend Abend oder Sonntag.

Kopenhagen, d. 6. März. Das hiesige „Dagbladet“ demontirt die unzulässigen beunruhigenden Gerüchte, betreffend die Beziehungen Dänemarks zu Deutschland und die Propositionen und Forderungen deutschseits und erklärt aus guter Quelle, die dänische Regierung habe sich in einer sehr gemäßigten Note nach der Meinung des Bertrags vom 11. October in Berlin erkundigt, indem es nahe liege, anzunehmen, daß Preußen sich dadurch nur von einer internationalen Verpflichtung und von den durch Artikel 5 vorgezeichneten Modalitäten befreien wolle. Die dänische Regierung habe daher geglaubt, daß der Vertrag nicht befristet, zu verneinen, daß dieselben Rückfragen, welche Preußen bestimmt hätten, sich auf eine Retrocession eines Theiles Nordschleswigs einzulassen, noch befänden. Bei der Uebersetzung der Note in Berlin fand ein mündlicher Meinungsaustausch statt, eine schriftliche Antwort wird nachträglich erwartet. Es sei aber keinerlei Grund, zu glauben, daß die Beziehungen beider Staaten zu einander dadurch beeinflusst würden.

Petersburg, d. 6. März. Lord Loftus hat sich gestern von dem Kaiser verabschiedet. — Der Minister des Innern hat der „Petersburger deutschen Zeitung“ den Straßenvortau entzogen.

Wien, d. 6. März. Regierungseitig wird bekannt gegeben: Aus Prevesa wird berichtet: Hier wurden muslimänische Albanesen von den türkischen Behörden veranlaßt, den hiesigen Consul der europäischen Mächte

Bittschriften zu überreichen, worin sie ganz Epirus als ihnen angeblich bezücheln und gegen jede Annexion an Griechenland protestiren; eben so wurden christliche Einwohner von Paramythios und Margaritis von den türkischen Behörden hieherberufen, um dieselben zur Unterzeichnung ähnlicher Bittschriften zu bewegen.

Wien, d. 6. März. Meldung der „Pol. Corresp.“ aus Konstantinopel: Die Spannung zwischen den Bulgaren und Griechen in Macedonien ist im Wachsen und werden bei der demonstrativen Propaganda der Bulgaren gegen die Abtretung von Janina an Griechenland Kollisionen als unausbleiblich angesehen. Die Bulgaren patrirten ganz offen mit den Albanesen in Epirus und haben den letzteren bewaffnete Hilfe angeboten.

Serajewo, d. 6. März. Die muslimänischen Flüchtlinge aus Micic sind heute dorthin zurückgekehrt, von der Regierung wurden denselben Transportmittel zur Verfügung gestellt.

Kairo, d. 5. März. Die Ministerkrise ist nunmehr beendet. Tewfik Pascha wird das Präsidium des Ministerfonseils und Nubar Pascha das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. — Bezüglich der Gründung einer neuen Nationalbank sind Verhandlungen zwischen der ägyptischen Regierung und der anglo-ägyptischen Bank eingeleitet worden.

Die Pest.

Marseille, d. 5. März. Der Gesundheitsrath hat beschlossen, den Handelsminister zu ersuchen, die Dauer der für die Provenienzen aus dem Schwarzen und Kaspischen Meere angeordneten Quarantäne auf 7 Tage zu beschränken. Die erwarteten Provenienzen werden zur Zeit einer 10tägigen Quarantäne unterworfen. Wolle, Baumwolle, Felle, Lumpen, Abfälle werden desinfectirt.

Petersburg, d. 6. März. General Graf Loris Melikoff telegraphisch aus Astrachan vom 5. d.: In Westjanka ist ein 14 Monate alter Knabe an einer bräunartigen mit Ruhr verbundenen Lungenerkrankung, welche sich aus einer zwei Monate dauernden chronischen Krankheit ausgebildet hatte, gestorben. Die von dem österreichischen Professor Bessabeff in Gegenwart des Dr. Krasnowsky und anderer russischer und ausländischer Aerzte vorgenommene Section hat diese Diagnose bestätigt.

Petersburg, d. 6. März. Die russische „Petersburger Zeitung“ schreibt, gestern habe Professor Lewir aus Berlin die Syphilitische Klinik besucht und den dort befindlichen Raum Professor Joffe unterthut, jedoch keinerlei Anzeichen syphilitischer Erkrankung gefunden.

Dadurch scheint eine in Berliner ärztlichen Kreisen bereits herrschende Ansicht bestätigt zu werden, daß der berufene Krankheitsfall in St. Petersburg ein wirklicher

Verfall sei. Das in Petersburg bereits vorhandene Pestmiasma wartet nur auf die brütende Sonne um sich in seiner furchtbaren Stärke zu entwickeln. Hauptsächlich wird von Seiten der deutschen Reichsregierung nichts versäumt, um die von Rußland drohende Gefahr, die uns bereits so bedenklich nahe gerückt ist, von unseren Grenzen ferne zu halten.

Afghanischer Krieg.

Petersburg, d. 6. März. Nach einem Telegramm der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Kaschafend vom 5. d. entfiel nach dem Tode Schir Ali's am 21. Februar in Mazarisberich ein Aufruhr, aus dem schließlich Saub Khan siegreich hervorging. In Zerabab circulirt das Gerücht, neben Saub Khan würden Schir Ali's Sohn, Ibrahim Khan, und Schir Ali's Enkel, Achmed Khan, als Prätendenten auftreten.

Schir Ali's Tod will man in England gern als die Einleitung zum Friedensschlusse mit Afghanistan betrachten. Der russischen Regierung kommt das Verschwinden des Mannes, den sie in's Verderben gebracht, gewiß bequeme. Die genauere Erforschung der Umstände unter denen der Emir starb, wird daher von Manchem für nöthig erachtet — namentlich die der Mir Akhor, der ebenfalls an die Durchführung der von Saub Khan aus gemachten Versprechungen geglaubt hatte, seinem Schieber im Tode vorangegangen. Saub Khan's Beziehung seines Vaters als eines „alten Freundes der englischen Regierung“ sieht jedenfalls wie ein Wunsch nach Eröffnung von Friedensunterhandlungen aus. Die Kraft der Afghanen ist gebrochen. Jede Begerung des nunmehr auf den Thron gelangten Saub könnte die nothwendig gewordene Gebietsveränderung seines Landes nur verschlimmern!

Der Zulu-Krieg.

London, d. 6. März. „Morning Post“ will wissen, daß Lord Chelmsford in seiner Stellung als Obercommandant der englischen Expedition gegen die Zulus durch einen Offizier höheren Ranges, vielleicht durch den Generalleutnant Lyons ersetzt werden solle.

Die jüngsten Nachrichten vom Kaplande lauten für die Engländer — wie zu erwarten war — ungünstig. Privattelegramme zufolge sind Mittheilungen vom Kap in London eingetroffen, welche besagen, daß nach den Berichten der Eingeborenen die Position des Obersten Pearson in Ekowe am linksseitigen Ufer des Angulafleses erfolgreich angegriffen wurde. Ekowe liegt in der Nähe der Mündung des Angulafleses und ist in dem beherrschenden Nachbarkraut von den Niederlassungen des Natallandes; allerdings sind noch auf dem rechtsseitigen Ufer einige Forts, welche eventuell den Vormarsch aufhalten könnten, im Augenblick aber fehlt es in Natal dazu an den nöthigen Besatzungstruppen. Eine offizielle Be-

Norah.

Aus den Erlebnissen eines britischen Offiziers.
Von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Er stürzte zwar wieder auf seine Waffe los, allein mein Beschützer vertrat ihm den Weg und rief mit Donnerstimme: „Schwört, Du bist jetzt mit einer zerklüfteten Hand davon gekommen, einen Schritt weiter, und Deine Minuten sind gezählt, denn lebend verläßt Du dann diese Stätte nicht!“ Bei diesen Worten faßte er meine Hand, indeß Michael seinen weiteren Widerstand leistete, sondern sein Messer aufnahm und es schnell in der Scheide barg. Als dies geschah, rief er mit einem Blick furchtbaren Hasses, der zugleich seine Eiferfücht verrieth, die gebaltete Faust drohend erhebend: „Wir treffen uns noch einmal wieder, und dann, dann soll Euch Euer Lohn werden, daß Ihr Euch heute in meine Anzugesenheit gemischt!“

„Schon gut, Zigeuner!“ entgegnete ihm der Fremde, mich immer fest an der Hand haltend. „Doch jetzt fort mit Euch; ich sehe da meine Leute kommen, und diese — müthige Soldaten — sind auf mein, ihres Kapitans, Geheiß bereit, Euch die Kraft ihrer berben Fäuste kosten zu lassen!“

Michael blidte auf und sah wirklich in einiger Entfernung eine Anzahl Soldaten, die schnell näher kamen. Die ihm drohende Gefahr erkennend, rief er mir zu: „Lebe wohl, Norah, gehab Dich wohl! für jetzt, doch denke ich, wir treffen uns schon einmal wieder!“ — Was aber diesen Morgen hier geschah, wird Dir einst noch viele trübende Stunden kosten — wenn Du einmal mein bist und Niemand Dir zur Hilfe kommen kann!“

„Ich die Deinnige? Nie und nimmer, Michael!“
Michael blidte mich noch einmal an — ein freudlicher Blick aus seinen funkelnden schwarzen Augen — dann hob er drohend den Arm und erwiderte: „Es mir; sein, denn

Niemand noch hat je meinen Entschluß geändert! — Die Reinnige wirst Du, und sollte ich dafür auch noch einmal am Galgen hängen!“

Nach diesen Worten sprang er über einen tiefen Graben, eilte in's Holz und war bald unseren Augen entschwinden. Dann wandte sich mein Befreier zu mir und sagte lächelnd: „Auf Ehre, ein hartnäckiger Verbrecher, wie es mir scheint, aber eben so gefährlich für Euch, wie für Andere! — Wie seid Ihr nur in die Hände dieses Schuftes gefallen? Ein Glück, daß ich gerade heute Kammerjungen aufgestellt, sonst hätte Ihr an diesem Wege lange umsonst nach Hilfe schreien können!“

Da ich mich nicht anders rechtfertigen konnte, so erzählte ich, daß ich eine Waise sei und gezwungen gewesen, aus dem Zigeunerlager zu entfliehen, um nicht das Weib des Hauptmanns zu werden. Er hörte aufmerksam zu und sagte, als ich geendet: „Und was gebet Ihr zu thun? Jung, wie Ihr seid, schon dazu, würde Euch in der Stadt von allen Seiten Gefahr drohen. Ich habe Euch ein Anerbieten zu machen. Die Frau eines meiner Unteroffiziere — ich bin Offizier — wird auf meine Vernehmung hin bereit sein, Euch aufzunehmen, bis sich etwas für Euch finden wird, wodurch Ihr Eueren Unterhalt verdienen könnt. Seid Ihr bereit, auf meinen Vorschlag einzugehen?“

Was sollte ich thun? Ohne Schutz und Mittel in der Fremde, in Peter Gefahr, von Michael wieder aufgefunden zu werden, blieb mir keine weitere Wahl. Ich bestete also einen zugleich dankbaren und forschenden Blick auf meinen Retter, der mir so zu sagen vom Himmel gesandt war, und sagte ihm, daß ich mich seinem Schutze anvertrauen wolle.
Ich kann Euch gleich hier eine Beschreibung von ihm geben, da ich seiner noch mehrfach zu erwähnen habe. Er hieß George Harley, war vierundzwanzig Jahre alt, gleich mir verwaist, ohne Vermögen, da er das feinnige bereits verschwendet und besah nur, was ihm seine Kapitansstelle einbrachte. Er hatte einen offenen, ehrlichen Charakter, war

zwar nicht frei von den Schwächen und Fehlern seines Standes, aber, wie ich aus Erfahrung weiß, noch besser als Tausende seines Gleichen. Kapitän Harley brachte mich wirklich zu der Frau eines Unteroffiziers, die sich meiner sehr freundlich annahm.

Nach einigen Tagen kam er, um sich nach mir umzusehen, erkannte mich aber kaum wieder, denn ich hatte meine Zigeunerkleider abgelegt und trug ein Kleid, den ich schon in Mr. Howards Hause besaßen. Auch er war verändert, denn anstatt des Zagdrokes trug er die fleischame Uniform der leichten Dragoner.

Wir hatten eine lange Unterredung miteinander, denn ich erzählte ihm meine Lebensgeschichte so genau, wie Ihr sie jetzt wißt. Als ich meine Flucht mit Harry Loftus erwähnte, rief er zornig: „Der elende Schuft! also auch Euch hat er betrogen und befohlen?“ — Wir waren Freunde von Kindheit an, das jedoch konnte ihn nicht hindern, auf meinen Namen Geld zu leihen und meine Unterschrift nachzunehmen, wodurch er mir eine bedeutende Summe Geldes gestohlen. Dafür aber hatte ich eines Tages die Genehmigung, ihn in der Morgue zu sehen, denn ich war gerade in Paris, als dieser Elende einen Selbstmord beging.

Während der nächsten Wochen besuchte Harley mich fast täglich, und auch einem weniger scharfen Beobachter, wie ich es war, wäre nicht entgangen, daß meine Schönheit ihn immer mehr anzog und begaberte. Auch ich liebte ihn, liebte ihn wahrhaft und innig; sein achtungsvolles Benehmen gegen mich hatte ihn schnell mein Herz gewonnen.

Wohin schließlich dies Verhältniß geführt, läßt sich leicht errathen, es ereignete sich aber ein unerwarteter Fall, der schnell die Sache zur Reife brachte. Ich war öfter am Abend ausgegangen, um die mir unentbehrliche frische Luft zu genießen, hatte aber stets die Vorsicht beobachtet, mich bis zur Unkenntlichkeit zu verhallen, aus Furcht, Michael könne sich in Canterbury aufhalten und mich begegnen.

An dem letzten Abend nun ward ich von einem fremden

fähigung des neuen Erfolges der Zuluf bei Etowe fehlt zwar noch, aber soviel ist bereits sicher, daß Oberst Pearson in seinen dortigen, von den Zuluf belagerten Besatzungen viel weniger verproviantiert ist, als die vor zehn Tagen eingelangten Berichte zu melden wußten. Die Garnison wurde bereits auf kleine Rationen gesetzt. Das Vieh soll in Feinbesatz sein, die vorhandenen Vorräte sollen nicht länger als bis zum ersten März ausreichen. Bereits werden Durban und Mariburg, diejenigen befestigten Punkte, welche nicht bei Port Natal liegen, in Vertheidigungszustand gesetzt. Dieselben können jedoch höchstens tausend Bewaffnete liefern. Zu allen diesen Schwierigkeiten gesellt sich noch die neue, daß die Bayern der von England jüngst anerkannten Transvaal-Republik ihre Unabhängigkeit verweigern und daß der britische Versuch, in den dortigen Niederlassungen zu Prætoria Kriegswillige für den Krieg anzuwerben, gescheitert ist.

Englische Arbeitervereine.

Nicht oft genug kann auf den Unterschied hingewiesen werden, der sich in den Anschauungen und dem Auftreten der englischen, zu ausgebildeten, mächtigen Gewerksvereinen verbundenen Arbeiter und den deutschen Socialdemokraten kundgibt. Ein recht lebendiges Bild von den Dankskämpfen und dem Erstarren der ersten tritt uns in einem Buche entgegen, welches George Howell, ein englischer Arbeiter und Arbeiterführer, unter dem Titel „Der Streit zwischen Capital und Arbeit“ kürzlich in London veröffentlicht hat. Da ist nichts von himmelstürmenden, Staat und Gesellschaft umwälzenden Plänen, nichts von Mitterkeit und Wuth gegen Wohlhabende oder das „herzlose Capital“, sondern überall zeigt sich ein nüchtern verständig, gemäßigter, auf das Erreichbare und Billige gerichteter Sinn. Nach einem Rückblick auf die vorausgegangen Schritte der Gewerksvereine wird anerkannt, daß die neueste britische Gesetzgebung den Arbeitern im Wesentlichen ihr Recht hat angedeihen lassen und die Frage aufgeworfen: sind von jenen Organisationen nicht Befahren für die andern Klassen zu befürchten? — Der Verfasser bejaht diese Frage unvorbehalten. Für die Gesamtheit ist von einer Klassenmacht immer zu befürchten, wenn diese sich nicht zu jäheln versteht und ihre Bestrebungen nicht im vollen Lichte der Öffentlichkeit liegen. In solchen Fällen muß die Gesetzgebung mäßig, bescheiden, strafend eingreifen. ... Wie in früheren Jahrhunderten die Aristokratie, so haben auch die Mittelklassen, als sie ihre Ziele erreicht hatten, ihren Einfluß vielfach für ihre Sonderinteressen verwendet. Lange Zeit hielten sie fest an den alten Gesetzen gegen Coalitionen und freien Arbeitsvertrag, drängten sogar zu neuen Verschärfungen und Beschränkungen, bis es endlich den Tradesunions gelang, ihre berechtigten Forderungen zur gesetzlichen Anerkennung zu bringen, gegen den Willen aller politischen Parteien. An der Spitze standen ernste, gereifte, einsichtige, thätigste, aber maßvolle Männer, welche die wahren Bedürfnisse der Arbeiter wohl kannten und ihre Interessen verfolgten, ohne jedoch die Rechte Außenstehender und die Pflichten gegen die Gesamtheit aus den Augen zu verlieren. Auch von diesen Vereinigungen wären offenbar Gefahren für die Gesellschaft nicht ausgeschlossen, sofern sie von gewaltthätigen, streitsüchtigen und beschränkten Menschen geleitet werden. Eine Betrachtung der Vergangenheit und Gegenwart der englischen Gewerksvereine ist indessen geeignet, über diesen Punkt einigermaßen zu beruhigen.

Das parlamentarische Programm der Arbeiterpartei für 1877 befaßt sich auf 1. Verbesserung des Haftpflichtgesetzes, 2. gewisse Reformen der Fabrikgesetze, welche auch eingeführt wurden, 3. Ausdehnung einiger Bestimmungen auf Seutele, 4. gesetzliche Zwang zu Fähigkeitszeugnissen für Leute, welche die Dampfmaschinen übernehmen. Alle anderen Punkte betreffen weniger besondere Arbeiterangelegenheiten als Einzelheiten der allgemeinen Rechtspflege, des Strafrechts, Abschaffung der Schulhaft, Reform des Patentwesens u. c. Was die englischen Arbeiter in Bezug auf Haftpflicht antreiben, besitzen die Deutschen bereits, wie auch die meisten der folgenden Forderungen diesseits längst verwirklicht sind.

Die große Frage ist nun: Werden unsere deutschen Socialdemokraten fortfahren, denen blindlings zu folgen, die sich an ihre Spitze gedrängt, oder werden sie etwas gelernt und etwas vergessen haben? Werden sie, belehrt durch die Haltung und die Schicksale ihrer Brüder in England und Frankreich — denn auch hier scheint die Mehrheit früherer Anhänger des Communismus der Vernunft Gehör zu geben — allmählich zu der Ueberzeugung ge-

Mann verfolgt, dessen Zutrittlichkeit mich schließlich gezwungen, schneller als sonst in meine Wohnung zurückzugehen. Dennoch maß ich seiner Verfolgung so wenig Wichtigkeit bei, daß ich schon am nächsten Morgen nicht mehr daran dachte. Früher als sonst erschien Charles, und kaum hatte er Platz genommen, als eins der Kinder des Hauses mit ein versiegeltes Briefchen brachte, welches von einem vornehmen Herrn für mich empfangen haben wollte.

Mein Beschüher schien erlaunt, wechselte aber die Farbe, als er die Handschrift auf dem Brief, den ich ihm gegeben, erblidte, und sagte mit erregter Stimme: Du bist erst so kurze Zeit in Canterbury, Norah, und hast schon eine glänzende Eröderung gemacht!

„So ist es ohne mein Bormissen geschehen!“

„Wirklich? Du kennst also den Schreiber dieser Zeilen nicht?“

„Wie sollte ich? Aber laß mich wenigstens seinen Namen wissen!“

Dieser Aufforderung zufolge erbrach und las er den Brief, den er mir mittheilte, indem er fragte: „Bist Du gestern Abend verlost worden? Hat Dich Jemand angeendet?“

„Ja, das hab ich keine Antwort, gar aber nicht weiter und Judie so schnell wie möglich dies Haus zu erreichen.“

„Es wäre doch arg, wenn Dir durch solche Unverschämtheiten die Wege sollten verflämert werden! — Aber ich werde schon Wege tragen, daß Du hinfort ungehört durch die Straßen gehen kannst! Darf ich den Brief behalten? denn Du schienst keine große Neigung zu haben, den Inhalt zu erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

langen, daß weise Mäßigung nicht „feige Halbheit“ ist, und daß „männliche Entschlossenheit“ sich erfolgreicher betätigt, wenn sie den Blick weniger auf ferne Ziele, als auf die Sicherheit der nächsten Schritte richtet.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. März.

Dem Emser „Abendblatt“ wird von durchaus glaubwürdiger Seite eine Aeußerung Dr. Carell's, des Vizearztes des Kaisers Alexander von Rußland übermittel, nach welcher derselbe im Laufe der kommenden Saison wieder wie in den früheren Jahren zu einer Badekur in Emser einzutreffen gedenkt.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke feiert am 8. März sein 60jähriges Dienstjubiläum; derselbe hat sich heute beurlaubt und gedenkt den Tag außerhalb Berlins in freigerichtiger Gegenwart zu feiern.

Wie die „Germania“ von „zuverlässiger“ Seite hört, hat der Reichszanzler vor Kurzem ein Antwortschreiben nach Rom abgefaßt. Dasselbe soll in verschönlischer Tone gehalten sein, jedoch keineswegs zur Öffnung auf einen baldigen glücklichen Ausgang der Verhandlungen berechtigen.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzamts-Präsidenten Hofmann. Nach den eintretenden Geschäften, wobei die Mittheilung erfolgte, daß die freie und Hanseatische Lübeck dem Senator Pfessing zum Bevollmächtigten im Bundesrathe ernannt hat, erfolgte seitens des Reichstages die Uebermittlung des Beschlusses wegen Zustimmung zum Weltpostvertrage und eine Petition wegen der in Fehlerich-Lungarn gewährten Exportprämie für Spiritus. Vorlagen, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Ansetzung von Reichshandlungen außerhalb des Concursverfahrens, so wie den Entwurf eines Gesetzes für Gesetzgebungen über die Entlassung der Bezirke von den Kosten für Gefängnisse, so wie der Antrag Waldeck's, betreffend die Ausübung der Gewerbeordnung bzw. der Aufsicht über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter, und ein Antrag, betreffend die Pensionsoberbehörde mehrerer Beamten der Postverwaltung gingen an die Ausschüsse. Zur Verhandlung fanden ferner: mündliche Berichte des Militär- und Rechnungsausschusses, betreffend den Antrag Baierns und Württembergs auf Erstattung von Demobilisationskosten; des Zoll- und Steueraussschusses über eine Eingabe, betreffend Gewährung einer Exportbonifikation; endlich des Rechnungsausschusses über Darstellungskosten der Post- und Telegraphengebühren, über den Ankauf eines Grundstücks für die Post- und Telegraphenverwaltungen und über die Berechnung des badiischen Antheils an Postüberschüssen.

Der Entwurf des Tabaksteuer-Gesetzes wird nunmehr in Kurzem dem Bundesrathe als prämissischer Antrag zugehen und im Bundesrathe wahrscheinlich eine beschleunigte Beratung finden, so daß die Einbringung im Reichstag noch vor Htern erfolgen dürfte. Da in dreißig Wochen auch die Tarifkommission ihre Arbeiten zum Abschluß zu bringen hofft, und die auf Grund der Vorschläge dieser Kommission ausgearbeiteten Vorlagen ebenfalls mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt werden sollen, so dürfte auch in Bezug auf diese der Bundesrath noch vor Htern sich schlüssig machen und die Einbringung im Reichstage bald nach Htern erfolgen können.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Marine-Etat. Im Ordinarium wurde zunächst die zur Verstärkung des Seebatalions geforderte Summe abgeleht. Vergleichs wurden bei dem Kapital „Anbiethaltung der Seeschiffe“ 500 000 Mark gefahren und infolge davon bei der Naturalveranschlagung 150 000 Mark. Endlich kam noch der zum Ersatz des Panzerschiffs „Albatros“ als erste Rate geforderte Betrag von 950 000 Mark in Betracht. Im Extraordinarium wurde abgeleht die Forderung zum Bau der Panzerkorvette E. erste Rate 876 000 Mark. Die Verhandlung über die Forderungen für den Bau des Gebäudes der Seewarte in Hamburg und für den Bau eines Proviantmagazins in Kiel wurde ausgesetzt.

Die Commission zur Vorbereitung des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen, hielt am 6. d. ihre erste Sitzung ab. Nach § 1 unterliegt auch der Verkehr mit Petroleum der Beaufsichtigung nach Maßgabe des Gesetzes. Trotz sehr lebhaften Widerspruchs und längerer Discussion gegen die Aufnahme von Petroleum in das Gesetz wurde der § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage, also unter Aufnahme des Petroleum, angenommen. Nach § 3 sind die Beamten der Gesundheitspolizei befugt, bei wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz bestraften Personen in deren Räumlichkeiten, in welchen die betreffenden Gegenstände festgehalten oder zur Aufbewahrung solcher Gegenstände dienen, Revisionen abzugeben. Die Commission beschloß, daß diese Revision auch noch auf die Herstellungsorte ausgedehnt werden könne. Im Uebrigen hat die Commission die Regierungsvorlage bis § 9 unanändert angenommen.

Der heutige „Reichs- und Staatsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung des Reichszanzlers vom 4. März: Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichs-Bandmitglieder (§ 18 des Statuts der Reichsband vom 21. Mai 1875 — Reichsgesetzbl. S. 203 —) wird hierdurch auf den 26. März d. J. Nachmittags 5/7, Uhr versetzt, um den 26. Verwaltungsjahr nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1875 zu empfangen und die für den Centralauschuss nötigen Wahlen vorzunehmen (§ 21 a. d. J.). Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfußfähige Antheilhaber berechtigt, welcher durch eine schriftliche Anzeigenerklärung, welcher durch die Archive der Reichsband, Zifferstraße Nr. 34/36 hier selbst, während der Geschäftsstunden abzugeben die Bescheinigung nachweist, daß er mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsband als Eigener eingetragen ist (§ 16 a. d. J.). Die Versammlung findet im Reichsbandgebäude, Zifferstraße Nr. 34/36 hier selbst statt.

Der Flecktyphus in Berlin nimmt leider an Ausdehnung zu. Es sind bereits über 200 solcher Kranken im Barakelazareth in Moabit vorhanden, jedoch ist das erfreuliche Faktum hierbei konstatirt, daß die Sterblichkeit in diesen Fällen außerordentlich gering ist. Eine Ansetzung von Ärzten oder Wartefrauen ist bis jetzt nicht eingetretten. Auch hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die nicht-

richtigen Bevölkerungsklassen fast ausschließlich das Kontingent der Typhuskranken liefern.

Die Mainzer Stadtverordneten haben mit 17 gegen 13 Stimmen beschlossen, dem Reichstage die Erwartung und Bitte vorzulegen, daß er jeden Versuch, die unentbehrlichen Lebensbedürfnisse des Volkes durch irgend welchen Zoll zu vertheuern, mit Entschiedenheit zurückweise. Von 13 mit der Widerberth stimmenden Mitgliedern haben nachträglich 11 ihre Zustimmung zu dem Inhalt des Antrags erklärt, da ihr Votum gegen denselben nur auf formellen Gründen (Competenzbedenken) beruht habe.

E. M. Stadtkapitän-Korvette „Nymphe“, 9 Geschütze, Commandant Korv.-Kapt. Saitig, ist am 28. Januar c. von Puerto Cabello in See gegangen und am 29. Januar in Curaçao eingetroffen. — E. M. Panzer-Korvette „Ganisa“, 8 Geschütze, Commandant Korv.-Kapt. Heuser, befindet sich, telegraphischer Meldung zufolge, seit 5. März c. in Puerto Plata.

Zum Untergang des „Großen Kurfürst“ wird der „Meiser-Zig.“ geschrieben: „Daß das Urtheil des Kriegsgerichts über die wegen des Unterganges des „Großen Kurfürsten“ angefallenen Offiziere ein verhältnißmäßig mildes ist unterliegt keinem Zweifel. Eine Mittheilung der „Kieler Zeitung“ hat es ja kürzlich für angezeigt erachtet, die öffentliche Meinung auf diesen Ausgang des kriegsgerichtlichen Verfahrens vorzubereiten. Indes soll der Spruch doch nicht ein absolut freisprechender, oder richtiger ausgedrückt, nicht ein für alle Beteiligten freisprechender sein. Mit anderen Worten, derselbe soll durchaus die Aufzählung befehlen, welcher der Chef der Admiralität in der Sitzung des Reichstages vom 13. September v. J. öffentlich Ausdruck gab, als er sagte: Es muß Sie nicht wundern, wenn die Leute am Ruder des „König Wilhelm“ den Kopf verlieren, wenn es der Offizier thut.“ Der „Offizier“ war bekanntlich der Kapitän-Lieutenant Klaus, der im Moment des Zusammenstoßes das Kommando auf dem „König Wilhelm“ hatte. Auch bezüglich des Geschwaders scheint das Kriegsgericht sich der Ansicht des Chefs der Admiralität angeschlossen zu haben, daß, „wenn Einer einmal zu viel wagt, das einem Soldaten nicht zu hoch angerechnet werden kann.“ Nur bezüglich des Kommandanten des „Großen Kurfürst“ scheint das Kriegsgericht von der autoritativen Auffassung des Chefs der Admiralität abgewichen zu sein, aber zu Gunsten des Kommandanten. „Das Schiff“, sagte damals Minister v. Stolz zur allgemeinen Ueberzeugung, „das Schiff brauchte nicht unterzugehen, wenn es richtig behandelt wurde.“ Jetzt soll sich herausgestellt haben, daß das Schiff wenigstens instruktionsmäßig behandelt worden ist. Angesichts der voraussichtlich nahe bevorstehenden Publikation des Spruches des Kriegsgerichts mag Weiteres vorbehalten bleiben. Nur das Eine wäre noch zu erwähnen, daß der bisherige Dezerent für Havariangelegenheiten, Wirklicher Admiralitätsrath Krüger (der Verfasser der Fr. Posten für die Admiralität) kürzlich das Dezerent für Werk- und Hafenbauverwaltung übernommen hat und an seine Stelle der Wirkliche Admiralitätsrath Henke getreten ist.

Der Reichs-Anz. enthält folgende auf Grund des Sozialistengesetzes ergangene Bekanntmachungen: Die königlich sächsische Kreisbauernmannschaft zu Zwickau verbot der Nummern 41 und 50 des gegenwärtigen Abzuges der in Chemnitz erscheinenden periodischen Druckschrift „Chemnitzer Abendblatt“ und hat dieses Verbot auch auf das fernere Erscheinen derselben erstreckt; der großherzoglich badische Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Woschab verbot die Nr. 1 der in Genf erscheinenden periodischen Druckschrift Le Revolte, Organe socialiste, Imprimerie nouvelle vom 22. Februar; die Senatskommission für Polizeianglegenheiten in Bremen die am 1. März 1879 erschienene Nr. 1 der in Bremen herausgegebenen periodischen Druckschrift „Bremer Morgenzeitung“ (Druck und Verlag von Schaeffer und Poeschl) und gleichzeitig das fernere Erscheinen derselben.

Walle, den 7. März.

Um einer hertömmlichen Frühlingsepidemie ihr Recht widerfahren zu lassen, theilen wir unsern Lesern mit, daß uns gestern aus dieser Stadt ein im Freien gefangener, vollständig entwidelter und leblich lebhafter Schmetterling (kleiner Kohlweißling) überbracht wurde.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Der Vorstand der vereinigten Privat- und Socialwaarenhändler hat ein eingehend motivirter Antrag an die Handelskammer zu Breslau eingegangen, betreffend die Verbesserung der Jüder-Zara-Verhältnisse. Die Kammer beschloß auf Vorschlag des Vorstehenden, welcher die bisher gebräuchliche Zara-Garantie als nichtausreichend anerkennend, sich wegen dieser Frage an den Verein der Zuckerindustriellen zu wenden.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. März. Weizen 155—177 $\frac{1}{2}$ Roggen 120—135 $\frac{1}{2}$ Gerste 140—206 $\frac{1}{2}$ Hafer 120—136 $\frac{1}{2}$ pro 100 kg. Magdeburger Rüböl, d. 6. März. Kartoffelspiritus pro 10 000 Liter prozent loco ohne Faß 51,30.

Nordhausen, d. 6. März. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 17 $\frac{1}{2}$ 65 $\frac{1}{2}$ bis 16 $\frac{1}{2}$ 47 $\frac{1}{2}$ Roggen 15 $\frac{1}{2}$ 69 $\frac{1}{2}$ bis 13 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ Gerste 16 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 15 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Hafer 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$

Berlin, den 6. März. Weizen loco unverändert, Termine flau, gefund. — Ctr., Kündigungsgreis — $\frac{1}{2}$ bez. loco 152—188 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, per diesen Monat — $\frac{1}{2}$ bez., März-April 177 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 176—175 $\frac{1}{2}$ bez. per diesen Monat 177 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 183—182 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 184,5 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Okt. 187,5—187 $\frac{1}{2}$ bez., — Roggen loco behauptet, Termine schließen flau, gefund. — Ctr., Kündigungsgreis — $\frac{1}{2}$ bez. loco 115—128 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, russ. 115—118 $\frac{1}{2}$ ab Bothn bez., inland. 121—124 $\frac{1}{2}$ ab Bothn bez., per diesen Monat — $\frac{1}{2}$ bez., März-April 124—123,5 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai u. Mai/Juni 122—122,5 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 124—123,5 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 126 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Okt. 128 $\frac{1}{2}$ bez. — Gerste pro 100 Kilogr., große und kleine, 100—185 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert. Hafer loco presidential, Termine niedriger, gefund. — Ctr., Kündigungsgreis — $\frac{1}{2}$ bez. loco 95—134 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, per diesen Monat — $\frac{1}{2}$ bez., März-April — $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 115 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 117 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 120 $\frac{1}{2}$ nom. — Mais seit, gefund. — Ctr., Kündigungsgreis — $\frac{1}{2}$ bez. pro 100 Kilogr. bez. loco 115—123 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert. — Getreide pro 1000 Kilogr. Rodwaxe 122—130 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, Futterwaare 115—132 $\frac{1}{2}$ nach Qualität geford. — Deijlnoten pro 1000 Kilogr., gefund. — Ctr., Kündigungsgreis — $\frac{1}{2}$ bez., Wintertraps — $\frac{1}{2}$ bez., Wintertraps — $\frac{1}{2}$ bez., Sommertraps — $\frac{1}{2}$ bez. Kübel wenig verändert, gefund. — Ctr., Kündigungsgreis — $\frac{1}{2}$ bez. loco mit Both — $\frac{1}{2}$ bez., ohne Both 58,3 $\frac{1}{2}$ pro 100 Kilogr. bez., per diesen Monat u. März-April 58,5 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 58,5—58,3—58,7 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 58—58,9—59 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Okt. 60,8—60,7 $\frac{1}{2}$ bez. — Getreid pro 100 Kilogr., ohne Both — $\frac{1}{2}$ bez., loco Uferung — $\frac{1}{2}$ bez. —

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

das Ertrag-Geschäft pro 1879 in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Am 10., 11., 12., 13., 14. und 15. März cr. wird die ärztliche Untersuchung und Musterung der Militärpflichtigen in den Localen des Bürgergartens, und am 17. März cr. die Loosung auf dem Rathhause stattfinden.

Außer den mit dem Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Militärdienst versehenen Militärpflichtigen kommen alle im Jahre 1859 und früher geborenen Mannschaften zur Musterung, welche bisher einen definitiven Bescheid über ihr Militärverhältniß noch nicht erhalten haben.

Die Militärpflichtigen haben sich pünktlich zu der ihnen in den zugegangenen Ordres vorgeschriebenen Zeit einzufinden und letztere, wie die Stellungsscheine, sofern dieselben nicht bereits bei der Anmeldung zur Stammrolle abgegeben sein sollten, mit zur Stelle zu bringen. Mannschaften, die bis jetzt nicht beobachtet sind, sowie die inzwischen zugezogenen Stellungspflichtigen haben sich im Militär-Bureau umgefallen zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei-Behörde beglaubigtes ärztliches Attest einzubringen, wor sich dagegen der Stellungsschein nicht erzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt und event. außerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militärpflichtigen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft. — Die Prüfung der auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse gestellten Anträge findet am 10. März cr. vor Beginn des Musterungsgeschäfts statt und haben sich hierzu außer den Militärpflichtigen auch deren Eltern, bezüglic Großeltern oder Geschwister beaufs. Prüfung deren Erwerbsunfähigkeit mit einzufinden. Militärpflichtige, die an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen.

Nach Beendigung der Loosung am 17. März cr. fin det die Prüfung der von den Referen. und Landweyrmännern und Ertrag-Referenten 1. Klasse eingereichten Reclamation betreffs der Festsetzung rüchlich ihrer häuslichen Verhältnisse bei eintretender Mobilmachung statt und wird das Resultat seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 26. Februar 1879.
Der Civil-Vorsitzende der Ertrag-Commission der Stadt Halle a/S.

Bekanntmachung.

Der Kram- und Viehmarkt am 10. und 11. d. Mts. hier findet nicht statt.

Eisleben, den 5. März 1879.
Der Magistrat.

Bur Frühjahrsbestellung

hält ihr Lager von besten 17—18% Superphosphaten, sowie stickstoffhaltigen Superphosphaten den Herren Landwirthen empfohlen die Chemische Fabrik von Wilh. Benemann in Sennewitz bei Trotha.

Zuckerrüben- und Futtererbsensamen-Offerte.

Dippe'sche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiirt, Preis nach Conjunction.
Goldgelbe Walzen, à 30 k 30 Mark,
Rothbe u. gelbe Riesenflaschen, à 50 k 20 Mark,
Rothbe Riesenfabri, à 50 = 20 =
Gelbe do. à 50 = 25 =
sind von eigener Ernte des Ritterguts Morl in größeren und kleineren Posten, entweder dafelsch oder bei Empfinger, Halle a/S., Schulberg Nr. 6, zu beziehen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut in Thüringen (ca. 900 Morgen Land, Wiesen, Waldung) ist äußerst günstig zu verkaufen. Näheres auf Anfragen unter L. 333 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.
Eine Actie der Zuckerrübenfabrik **Witbsch** soll Mittwoch d. 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr auf dem Comptoir der genannten Fabrik verkauft werden.

Wohnung-Verkauf.

In einer Dekonomie-Wirtschaft von 500 Mrgn. wird zum 1. April c. unter mäßigen Bedingungen ein Lehrling gesucht.
Offerten unter A. A. Siedersleben in Naumburg a/S.
Gesucht wird für ein Rittergut in Thüringen per sofort oder 1. April eine erprobte Wirthschafterin. Gehalt 210 M. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse sub A. B. 33 postlagernd Frankenhäusen i/L. gewünscht.

Fettvieh-Verkauf.

Perf. Köchin sucht in Bad oder auf einem Gute Stellung durch **Hr. Lindermann**, Dachriggasse 9.
4 St. Kühe, 1 Bulle, 6 Schweine, 50 Schafe.
Jänick.

230 Stück fette Hammel und Schafe stehen zum Verkauf.

Rittergut **Kreipitzsch** bei Koesen a/S.

Die erste diesjährige ordentliche General-Versammlung des Allgemeinen Spar- und Vorschuss-Vereins zu Halle a. S. Eingetragene Genossenschaft findet Montag den 10. März c. Abends 8 Uhr im Saale der „Zuelp“ hieselbst statt, wozu die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht und Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabchlusses pro 1878. 2) Entlastung der Verwaltung und Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
Halle a/S., d. 5. März 1879.
Der Aufsichtsrath des Allg. Spar- und Vorschuss-Vereins zu Halle a. S. Eingetr. Gen. Brandt, Vorsitzender.

Seeben erschien und ist bei uns zu haben: **Deutsche Geschichte** im 19. Jahrhundert. Von **Heinr. v. Treitschke**. 1. Theil. (Bis zum zweiten Pariser Frieden.) Ladenpreis 10 M.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig**. (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) **Lehrbuch der Geologie und Petrofactenkunde**. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterrichte von **Carl Vogt**. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh. 2 Bände. Preis zus. 26 Mark.
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Schwarze u. grüne Thee's letzter Ernte, frisch u. flaubfrei, fein in Aroma u. Geschm., à 1/2 von N. 2,40 bis 12,00.
Chocoladen und Cacaos von J. G. Hauswald, Magdeburg, und Guérin-Boutron, Paris.
Vanille in Stangen à 5 bis 50 M.
Rum, Arac, Cognac, Liqueure und Essenzen, Ungar-Weine von Franz Leibenfrost & Co. in Wien empfiehlt die **Chinesische Theehandlung** von **G. Gröhe**, Leipzigerstraße 104.

Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Feinsten Astrachaner Caviar, Gießend fetten Rheinflachs, Ger. Aal u. Bücklinge, Salat, Radieschen, Blumenkohl.
C. Müller Nachf.

Annonce.
Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welche in allen häuslichen Arbeiten sowie in Kleidermachen bewandert ist, sucht halbtägige Stellung als Stütze der Hausfrau. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.
Ein tücht. **Oeconomic-Verwalter** sucht Amt Stittchenbach bei Eisleben. Persön. Vorstellung erwünscht.

Maschinenfabrikanten welche einen sehr strebsamen, theow. wie kraft. gebildeten Techniker, feiter mehrjähr. Betr.-Leiter, auch kaufm. nicht unerf., bei besd. Gehalts-Anspr. u. mögl. Aufsicht auf dauernde Stellung engagiren wollen, werden gebe en, ihre Off. sub U. C. 322 an die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einzulenden.
Privat-Entbindung. Damen, welche in Eille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme bei **W. Markt 13, Kreuzg. D. Roba, Göttinge**.

Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigstr. 2, empfehlen ihre Dienste zur prompten Beforgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Besten, die man bei dieser Art Angeb. am Erste des Erscheinens zu zahlen haben würde.
Geschäftsprogramm und Zeitungs-Berechnungen auf Verlangen gratis u. franco.
2 St., 2 R., Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Magdeburgerstr. 26.**

Eine gute gaubare **Bäckerei**, vorzügliche Geschäftsfrage, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Näheres unter **Chiffre A. Z. 33** postlagernd Eilenburg.

Guts-Verkauf. Ein Gut bei Weissen, 75 Ader, in vorzüglichem Zustande, soll wegen Kränklichkeit des Besizers sofort billig verkauft werden. Adressen unter **Z. O. 057** an d. „Invalidentant“, Leipzig.
Schweizer-Kräuter-Honig für Hulven und Seife in Flaschen à 30, 60 u. 100 M. Aufträge darauf beordert an die Fabrik **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Ausverkauf vorzüglich guter, abgelagerter **Cigarren**, um ganz damit zu räumen, unter **Selbstkostenpreisen** **Brüderstraße 6, 1 Tr.**

Antonie Keferstein'scher Waldschnecken-Extrakt, als unfehlbares Mittel gegen Keuchhusten ic. ic., ärztlich geprüft und empfohlen à fl. 1,50. Aufträge darauf beordert an die Fabrik **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Ull-Oleum-Sulfur
Bereitet von Dr. Zin's Heilmittel-Fabrik kann allen Krankheiten als ein vorzügliches gegen-schmerzliches und heilendes Mittel werden. Preis 1 M. 70 Kr. zu Leipzig durch die Buchhandl. **Waldersberg'sche Buchhandl. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**
Vorhändig bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstr. 39, welcher dasselbe für 1 M. 20 Pf. überhüllt franco versendet.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakt, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Natürlich gewonnen und in besserer Milch aufgelöst, sind d. h. diesen Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Firmenschilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

Ein Gärtner, der zugleich den Hausmannspospen mit zu übernehmen hat, wird bei gutem Lohn und freier Familienwohnung p. 1. April gesucht. **Albert Kobe**, Leipzigstr. 64.

In einem Unterrichte im **Pianoforte-Spiel**, von den ersten Anfangsgründen bis zur vollständigen Ausbildung, können von Eltern an wieder einige Schülerinnen Theil nehmen. **Minna Schranck**, Mauerstraße 13, 2 Tr.

Stadt-Theater. Sonnabend den 8. März. 17. Vorstellung im V. Abonnement. **Christliche Arbeit**, Volks-Stück mit Gesang in 3 Acten von E. Pöhl und Witten. Sonntag: Auf eigenen Füßen, große Gesangsposse in 3 Acten von E. Pöhl und Witten.

Hall-Turn-Verein Sonnabend den 8. März Abends 8 Uhr **Abendsabend** in Thiem's Garten (Augustastr. 2). Durch Mitglieder eingetribte Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Bürgerverein Stadt-Interessen.
Sonnabend Ab. 8 Uhr Sitzung im „Reichskanzler“.
Erste Beilae.

Trennung der Steuerreform von der Zolltarifrevision.

Mit wachsender Bestimmtheit, schreibt die neueste „National. Korresp.“, tritt das Gerücht auf, daß die Reichsregierung beabsichtigt, die Frage der Steuerreform von derjenigen der Zolltarifrevision für die bevorstehende parlamentarische Behandlung zu trennen, und zwar die erstere vorweg zur Entscheidung zu bringen. Wir haben unmittelbar vor Eröffnung des Reichstags diese Trennung als die Vorbedingung für die Möglichkeit eines im gemeinsamen patriotischen Interesse so dringend wünschenswerten befriedigenden Verlaufes der Session bezeichnet. Den gleichen Standpunkt haben die national-liberalen Redner in der neu-lichen Budgetdebatte vertreten. Demnach könnten wir, wenn jetzt die Regierung wirklich diesen Weg einschlägt, eine solche Wendung nur mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen. Allerdings wird auch die Verschiebung über eine Steuerreform auf der Grundlage der sog. Heideberger Finanzartikel keine leichte Arbeit sein; aber die Schwierigkeiten sind jedenfalls ungleich geringer, als wenn die reinen Finanzfälle als ein integrierendes unablässbarer Bestandteil der allgemeinen Zolltarifrevision betrachtet würden. Ueber das Ziel der Steuerreform, die finanzielle Selbstständigkeit des Reichs vermittelt ergiebigerer Heranziehung der indirekten Steuern, herrscht innerhalb der national-liberalen Fraktion und der konservativen Fraktionen sowie zwischen diesen drei Fraktionen untereinander im Großen und Ganzen Uebereinstimmung, während über die volkswirtschaftliche Seite der Zollpolitik in allen die Meinungen mehr oder weniger auseinandergehen. Gelingt es, das unlegbare Bedürfnis des Reichs und mittelbar der Einzelstaaten vorab zu befriedigen, so kann alsdann die Detailerörterung des Zolltarifs lediglich unter dem Gesichtspunkt der konkreten volkswirtschaftlichen Erfordernisse gestellt werden, ohne daß jeden Augenblick die finanzielle Grenzfrage des Reichs in die Debatte geworfen wird. Wie wir uns bisher vor einem unorthodoxen Pessimismus gebüht haben, so halten wir uns jetzt auch zu einer optimistischen Betrachtungsweise nicht gerechtfertigt. Aber unter allen Umständen ist anzuerkennen, daß mit jener Trennung ein erster Lichtschimmer in die bisherige Verwirrung fallen würde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. März.

Der ehemalige Bischof von Paderborn, Conrad Marin, hat eine neue Streitschrift verfaßt, welche unter dem Titel „Die Wahrheit über Alles“ (leben die Presse verläßt). Das Strafvollstreckungsgesetz, welches nunmehr in preussischen Staatsministerien durchberathen ist, wird binnen Kurzem von den Bundesräth kommen. Dasselbe hat durch die letzte Stelle, an welcher es sich befand, eine wesentliche Aenderung in so fern erfahren, als zwar das Fellenstufen im Principe angenommen worden ist, jedoch auf ausdrücklichen Wunsch des Finanzministers, alle Detailbestimmungen über die Ausföhrung dieses Systems daraus entfernt worden sind. Derselbe bleibt nunmehr den Landesregierungen allein überlassen und dürfte für Preußen eine längst gewünschte und im Landtage oft zur

Sprache gebrachte Reformveränderung mit sich bringen. Der Finanzminister hat nämlich als unerlässliche Bedingung für die Ausföhrung des Gesetzes den Uebergang des sämmtlichen Gefängniswesens auf das Justizministerium verlangt. Bis hier ist darüber noch keine Einigung erzielt, da man im Ministerium des Innern die Justizhäuser nicht gern aus seinem Ressort abgeben mag. Allen Anschein nach dürfte das Staatsministerium schließlich doch dem Finanzminister beitreten.

Die Manöververordnungen des Jahres 1877/78 haben den Etat um 63,886,12 M. überstiegen. Die Ernte konnte nämlich wegen der im Spätsommer andauernden regnerischen Witterung verhältnißmäßig erst spät eingebracht werden; in Folge dessen standen z. B. die Herbstfrüchte noch mancherlei Früchte auf den Feldern, die anderen Falls bereits geerntet gewesen wären. Da es unthunlich blieb und auch nicht im finanziellen Interesse gelegen hätte, die Ueberbungen zu verheizen, so waren außergewöhnlich hohe Entschädigungen für Flurfrüchte nicht zu umgehen.

Aus Bayern schreibt man der „M. Z.“: Die österreichische Einwanderung nach Bosnien wird auch hier mit vielem Interesse betrachtet. Der bosnische Trappistenprior V. Franz, durch mehrfache im Interesse seines Klosters unternommene Reisen im Lande Bayerns bereits wohl bekannt, hielt hier am 5. v. M. einen Vortrag über Bosnien, die dortige Wirksamkeit der Trappisten und die Bedingungen und Verhältnisse einer Besiedelung durch deutsche Colonisten. Man wird der Sache einig Interesse schenken und dennoch gegenüber der möglichen Tendenz einer Hinneigung deutscher Arbeitskräfte unter unvortheilhaften Bedingungen achsam sein dürfen. P. Franz importirt in sein Land übrigens nicht bloß Menschen, er hat für Bosnien bereits größere Massen von algeräer Kindvieh an Ort und Stelle angekauft und an ihren Bestimmungsort abgeben lassen.

Deutsche Marine.

Berlin, den 2. März. Ein kaiserlicher Erlass vom 25. v. M. regelt die Veriorung der Reichsschiffe mit Trinkwasser. Zu diesem Zweck ist eine besondere Anstalt in 9 Proragaten aus- zuweisen, worin zunächst schon mit der Veriorung mit reinem Trinkwasser um so größerer Aufmerksamkeit erfordert, als solches Trinkwasser sich nicht immer ohne Weiteres durch die Sinne als solches erkennen läßt. Es gibt einige (so wird weiter bemerkt), wenn auch nicht völlig unersichtliche Anhaltspunkte für die Beurtheilung, ob ein Wasser für die Anstalt geeignet ist, und die Veriorung mit reinem Wasser nicht mit gleicher Wahrscheinlichkeit feststellen läßt. Man ist daher berechtigt, ein mit Zersetzungsprodukten organischer Stoffe beladenes Wasser als Trinkwasser auszuscheiden; wogegen ein von dieser Art freies Wasser nicht ohne Weiteres als ein unbedenkliches Trinkwasser zu erachten ist. Bei der Beurtheilung des Trinkwassers kommen in erster Reihe die lokalen Verhältnisse am Orte der Wasserentnahme und erst in zweiter Reihe die physikalische und chemische Beschaffenheit des Wassers in Betracht. In der That stellt jedoch die Anstalt ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Untersuchung der lokalen Verhältnisse zu, dann der physikalischen Untersuchung, der physikalischen Beschaffenheit des Wassers, der chemischen Beschaffenheit und hier der Untersuchung auf Salpetersäure, auf salzsaure Säure, auf organische Substanzen, auf Kochsalz, auf Kalk- und Magnesia, auf kohlensaure Schwefelsäure und auf bleibende Härte. Auch den Geruch, Geschmack und Reagentien wird ein Abschnitt gewidmet. Für die Wasserreinigung wird unterschieden zwischen der von Hande und der durch Desinfektion, und

endlich wird von der Aufbewahrung und Reinigung des Trinkwassers gehandelt. Ueber die Gesundheitspflege der Reichsschiffe ist unter 24. v. M. folgende Anordnung getroffen: Vor dem Abgange des Schiffes nach einem ausländischen Orte, sowie jedesmal vor dem Verlassen eines solchen Ortes hat auf Anordnung des Commandanten der Besatzung von der Desinfektion eines Gesundheitspaß zu requiriren, der von dem Consul desjenigen Landes, welches das Schiff demnächst anlaufen wird, mit Blau versehen werden muß. Sämtlich sind nur solche Gesundheitspaße, welche innerhalb der letzten 48 Stunden vor der Abreise ausgefüllt worden sind.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Im Dorf Klockrode bei Hilsleben fürzte in diesen Tagen ein Theil des Daches der vorigen Gastwirtschaft in dem Augenblicke ein, als ein 13jähriges Mädchen vorüberging. Das Kind wurde unter Holzwerk, Sägeln und Schneemassen begraben und man glaubte dasselbe von der Last erdrückt. Schnell waren mehrere Leute bei der Hand, die Trümmerhaufen zu lichten und fielen, man und das Mädchen lebendig, am Gestir, das der Erbe ausgehört war, nur etwas blutend. — Am 22. d. Mts., wird der Geburtstag unseres Kaisers Wilhelm in Gisleben durch eine Bürger-Festversammlung (Festvortrag und Festschen) verberichtet werden. — Am 8. Mts. findet wiederum eine Sitzung des Gislebener Vereins gegen Verfallung der Lebensmittelliste statt. Der Gutsarb. Adolf-Berein unserer Provinz hatte im vergangenen Jahre von seinen 54 Zweigvereinen in der Provinz eine Gesamteinnahme von 22730 M. Hierzu die Einnahmen der Frauen-Bereine 5547 M. Ertrag des Reformations-Kollekte 4659 M. Außerordentliche Geschenke u. 26 M. Summa 32952 M.

mit welcher Summe viele bedrängte evangelische Diöcesen-Gemeinden in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, auch Amerika unterstützt wurden. In der eigenen Provinz ist es das Gischfeld mit seiner Diöcese, welches zur Erhaltung bestehender oder Gründung neuer evangelischer Einrichtungen fortlaufend für den Provinzialverein, sowie für einzelne Zweigvereine auf dem Unterstützungspunkte fest und der brüderlichen Handreichung ebenso bedürftig als würdig ist.

In der am vergangenen Mittwoch in Magdeburg abgehaltenen Sitzung des Ausfusses der Magdeburger Palbräster Eisenbahn wurde der zwischen den Commissären der Ministerien unterm 15. Februar geschlossene Vertrag betreffend Ankauf der Bahn seitens des Staats einstimmig angenommen.

Die Ariengeellschaft „Neue Magdeburger Zeitung“ hat eine Generalversammlung zum 11. v. M. einberufen, um über die „eventuelle Auflösung der Gesellschaft“ Beschluß zu fassen.

In Hildesheim (Kr. Nordhausen) beging am 2. d. das Weber-Schneider'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

Der in Halle bestehende „Berein für Gessigelschutz und Bogenschiß Columbia“ hält vom Sonnabend bis zum Montag in den Räumen des „Preussischen Hofes“ Vorträge, es nicht wieder zu thun“, konnten den gekränkten Professor verheizen.

Der Fall Professoß und die medizinischen Gutachten.

(E. Erklärung des Dr. Vottin in Berlin im Hauptblatt.) Zu vielfachen Mäthen liegt der Wortlaut der Erklärung vor, welche die ärztlichen Gommissionen in Betreff Professoß's abgegeben haben. Am 26. Februar gab eine auf kaiserlichen Befehl zusammengetretene Kommission ein Gutachten ab, in dessen Schlussworten erklärt wurde, daß „Raum Professoß, in der rechtlichen Periode der Empfindung eines bestimmten Epizyklus, der durch die linken Weichtheilen erkrankt ist, welche in Eiterung übergehend, am 26. Tage aufbrach. Die ohne chirurgische Hilfe gelassene Krankheit war von Eiterungen begleitet, die durch den feinen freien Auswurf finden (er hervorgerufen) waren, d. von fieberhaften Erscheinungen eines bestimmten Epizyklus, der durch die linken Weichtheilen erkrankt ist, welche in Eiterung übergehend, der sich gegenwärtig in der Periode des Aufbruchs befindet. Unterzeichnet: Der Medizinal-Inspektor des Ressorts der Kaiserin Maria, Gehobntath Kroben. Der Inspektor der Medizinalverwaltung von Petersburg, Gehobntath Hagen. Der Medizinal-Inspektor des Reichsdepartements, Medizinal-Rath Dr. v. Mollath. Der Oberarzt des Kaiserlich Collegienrath Batulin. Stadthauptmann von Petersburg, Generalmajor von der Saute Etmor Woffst, Surow. Stadthauptmann Baron Korff. Der Präsident der kaiserlichen Sanitätskommission Medizinal-Rath Staatsrath Schöndorn. Medizinal-Rath Dr. v. Mollath. Eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rathes, auf Vorschlag des letzteren ebenfalls eine Besichtigung aus und sprach sich dahin aus: „daß sich bei Raum Professoß die Schwellungen der Weichtheilen durch ein vorhergehendes syphilitisches Leben und durch die von Herbst an bestehenden Schmerzen in der linken unteren Extremität erklären, während der entzündliche Zustand der Weichtheile der Empfindung und die oberflächliche Eiterung an der linken Seite eine Folge verärftheterer Arbeiten (!) waren. Was die alte Injektionsform der Krankheit betrifft, so geben der Mangel einer Schwellung der Leber und Milz, der allmähliche und andauernde Fieberzustand und der langsame Verlauf der Krankheit, eben so auch das Fehlen eines Himmels des Patienten auf die Möglichkeit irgend einer Injektion nicht das Recht, trotz des Vorhandenseins einiger Sanktionen, die Krankheit für eine solche zu halten. Die Eiterung der Weichtheile, welche am 15. Februar eine besondere Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Medizinal-Rath

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, den 7. März. In der heutigen zweiten Beratung des Reichstages über das Strafgewaltgesetz bringt Abg. v. Schwarz sein bekanntes Amendement auf Verschärfung der Geschäftsordnung ein. Vicepräsident v. Stauffenberg bringt einen Antrag ein, dahingehend, für den Fall der Ablehnung des Gesetzesentwurfs und des Antrags v. Schwarz die Geschäftsordnungskommission zu beauftragen, unter Vorbehalt des Präsidenten des Reichstages die Frage, ob Aenderungen der Geschäftsordnung notwendig seien, zu prüfen und im Bejahungsfalle formulierte Vorschläge an das Haus zu bringen.

Wien, d. 6. März. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation sprach sich Graf Anbrassy in einer längeren Rede über die Kompetenzfrage in den Angelegenheiten der Administration Bosniens und der Herzegowina aus; derselbe erklärte, daß es Aufgabe beider Regierungen sei, sich über diesen Gegenstand zu einigen. In gewisser prinzipieller Richtung seien die Regierungen auch schon darüber einig, entweder durch formelle Erklärungen oder durch eine Bill ad hoc eine provisorische Lösung der noch offenen Fragen in den Angelegenheiten Bosniens den Legislativen vorzuschlagen. Definitive Maßnahmen wären dabei natürlich ausgeschlossen und ganz den Legislativen vorbehalten. — Der Reichsfinanzminister Posani erklärte, die von den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die bosnische Kommission zu ersticken aufgehört und daß er die Kompetenzen derselben übernehmen habe, sei vollständig unbegründet. Die Kommission, welche ein beratendes Organ der gemeinsamen Regierung sei, besthe nach wie vor in ihrer früheren Zusammenfassung fort.

Bern, den 6. März. Nach einer Mitteilung des „Bund“ ist der Finanzausweis der Gotthardbahn-Gesellschaft als gesichert zu betrachten, indem die Einzahlung des noch ausstehenden Aktienrestes der vierten Rate von einem Bankconsortium garantiert worden ist und letzteres zugleich die noch zu placirenden 6 Millionen Obligationen der ersten Hypothek fest übernommen hat.

Brüssel, d. 6. März. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer erklärte in Antwortung einer an ihn gerichteten Anfrage der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frederix-Orban, die kürzlich verbreitete Nachricht, daß zwischen der Regierung und dem Vatikan über die Unterhaltung eines Gesandten bei der päpstlichen Kurie ein Einverständnis hergestellt worden sei, entbehre der Begründung, in der Sachlage seit der letzten von ihm abgegebenen bezüglichen Erklärung überhaupt keine Aenderung eingetreten. Unrichtig ist ferner auch, daß der Paps bei der Kardinal-Staatssekretär über den kürzlich von den belgischen Bischöfen erlassenen Hirtenbrief ihre Ansicht ausgesprochen hätten.

Madrid, d. 6. März. Marshall Serrano ist hier angekommen und hat alsbald mit dem König eine Unterredung gehabt.

Petersburg, den 6. März. Professor Lewin aus Berlin, dessen angebliche Aeußerung über die Krankheit Professoreff's die russische „Petersburger Zeitung“ mittheilt, ist in keiner Weise mit einer amtlichen Mission betraut.

London, den 6. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage Gogan's erklärte Unterstaatssekretär Bourke, die Regierung habe den Antrag der Vorste auf Ernennung eines Finanzkommissärs in Erwägung gezogen und unterhandelt auch mit der französischen Regierung; jeder Schritt in dieser Angelegenheit werde dem Hause mitgeteilt werden. Lord Hartington richtete die Anfrage an die Regierung, ob das Gerücht begründet sei, daß man wegen der Unruhen in Birma britische Truppen dorthin geschickt habe? Der Schatzkanzler Northcote erwiderte, weder er, noch auch der Unterstaatssekretär Bourke habe von einem solchen Gerüchte gehört, er müsse dasselbe deshalb für unbegründet halten. Endlich antwortete Unterstaatssekretär Bourke auf eine Anfrage Whitwell's, die ostromatische Kommission habe bereits 6 Kapitel der Verfassung für Astrumelen, darunter das Kapitel über das Finanzwesen, ausgearbeitet, er sei überzeugt, daß dieselbe ihre Aufgabe vollständig lösen werde. Die Räumung Rumeliens von Seiten der russischen Truppen werde mit Ablauf der im Vertrage bestimmten Frist erwartet, der Vorste sei vertragsmäßig gestattet, Grenzarmeen zu unterhalten und im Falle von Unruhen Truppen in die Provinz einzürücken zu lassen.

Die Neuernennungen in Frankreich.

Der „Moniteur officiel“ brachte am 5. d. M. die Ernennung Lepère's zum Minister des Innern, des Deputirten Martin Feuillé zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern und des Deputirten Andrieux zum Polizeipräsidenten. Lepère, der Nachfolger Marcères und bisher Handelsminister, hat nicht geäußert, seinen Posten mit dem des Ministers des Innern zu vertauschen, da er als Advokat und politischer Journalist keine Gelegenheit gehabt hatte, sich auf die Leitung der Angelegenheiten des Handels und des Ackerbaues in so schwierigen Zeiten vorzubereiten, während er bereits als Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Gelegenheit zur Betätigung in der Administration fand. Er gilt für thätigst, obne jedoch gerade eine hervorragende Größe zu sein. Da Herr Lepère längere Zeit Präsident der „republikanischen Union“ war und bis vor kurzem meistens mit der äußersten Linken stimmte, sollte man auch annehmen dürfen, daß seine Ernennung zum Minister des Innern selbst die „Unversöhnlichen“ vorläufig befriedigen müßte.

Der neue Unterstaatssekretär Martin Feuillé trat erst 1871 in das politische Leben ein und erwies er sich als ein ganz guter Redner und Geschäftsmann. Er wurde während der Belagerung von Paris decorirt, an dessen Vertheidigung er als Hauptmann der Mobilien der Aile-

Willaine Theil nahm. In den letzten Wochen wurde sein Name vielfach genannt, da er als Berichterstatter über das Amnestiegesetz sich mit großer Entschlossenheit gegen die allgemeine Amnestie aussprach und die Häupter der Commune in scharfen Ausdrücken brandmarkte.

Andrieux (geboren 1830), welcher die Polizeipräsidentur übernimmt, ist wegen der Kämpfe, die er in Lyon mit dem Kaiserreich und der „moralischen Ordnung“ befehde, eine bekannte Persönlichkeit. Nach dem 4. September 1870 wurde er zum Procurator in Lyon ernannt und legte in diesen unruhigen Zeiten große Festigkeit an den Tag. Nach dem Sturze von Thiers nahm er seine Entlassung, wurde wieder Advocat und trat als viel geluchter Vertheidiger in politischen Processen auf.

Am 5. d. M. meldete der Telegraph auch noch die Ernennung des Deputirten Tirard zum Handelsminister, nachdem er sich mit Waddington und Lyon Say über die Fragen der allgemeinen Tarife und der Handelsverträge verständigt hatte. Es ist der zweite Genfer (der Zustimmungsbescheid des Königs ist ebenfalls aus Genf), der dritte „Ausländer“ (Herr Waddington als Engländer geboren) und fobann der sechste Protestant in dem Kabinete Waddington. Sein Vater war Uhrenfabrikant und er selbst bis zu seinem fünfundsingzigsten Jahre „courtier horlogerie“ in Genf. Zu Anfang der fünfziger Jahre nach Paris gekommen, besiedelte Herr Tirard während einiger Zeit den Posten eines Sekretärs der Direction der Seine-Schiffahrt und gründete sodann ein Exportgeschäft in Bijouterie, welches jetzt zu dem bedeutendsten von Paris gehört. Erst in den letzten Jahren des Kaiserreichs wurde Herr Tirard zum Maire des zweiten Arrondissements ernannt und im Februar 1871 von diesem Bezirke mit 75207 Stimmen zum Mitgliede der Nationalversammlung erwählt. Nach dem 18. März versuchte er mit Gefahr seines Lebens im zweiten Arrondissement den Widerstand der Commune zu organisieren und entkam nur mit genauer Noth durch Flucht nach Versailles der gegen ihn dekretirten Verhaftung. Tirard ist ein vorzüglicher Redner und hat bei verschiedenen Gelegenheiten (auch Herrn Thiers gegenüber) bewiesen, daß er in allen volkswirtschaftlichen Fragen sehr bewandert ist. Sonst hat er sich besonders als Antiklerikaler gezeigt und als solcher auch jedes Jahr, bisher noch ohne Erfolg, bei der Budget-Debatte die Streichung des Saltes für den Bisthümer beim Papsse verlangt. Herr Tirard gilt als gemäßigter Freihändler.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Februar.

Die Gräfin v. Hohenau ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag auf der Albrechtsburg bei Dresden gestorben. Natalie von Rauch, geb. am 29. August 1820 als Tochter des späteren Kriegsministers von Rauch, vermählte sich am 13. Juni 1853 inmorganatischer Ehe mit dem Prinzen Albrecht von Preußen, gestorben am 14. Oktober 1872, und erhielt den Titel einer Gräfin Hohenau beilegte. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Graf Wilhelm von Hohenau, geboren 25. April 1854, vermählt am 10. Juli 1878 mit Laura, Freiin Sauma v. d. Tschisch aus dem Hause Lorenzendorf, und Graf Friedrich von Hohenau, geb. 21. Mai 1857; Beide sind Leutenants im 1. Garde-Dragooneregiment.

Die Ernennung des Bezirkspräsidenten für das Ober-Elsaß, Herrn v. Ernshausen, zum Vberpräsidenten von Westpreußen ist, dem Vernehmen der „Kr. Zig.“ nach, nunmehr erfolgt. Herr v. Ernshausen war früher Landrath am Rhein, dann kommissarischer Oberbürgermeister in Königsberg, darauf Vicepräsident der Regierung in Königsberg und nachher Regierungspräsident zu Trier, von welcher Stelle er in die Reichslande berufen wurde. Er hat auch mehrere Jahre hindurch im Abgeordnetenhaus eine geachtete Stellung eingenommen.

Der neu ernannte Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister a. D. Dr. Arsenbach hat heute sein neues Amt angetreten und hat ersten Male eine Sitzung der Regierung-Kollegiums präsidirt und zwar unter feierlicher Ansprache an die Mitglieder desselben. Der Oberpräsident wird in den nächsten Tagen in Berlin verweilen, um an dem Provinzial-Landtage der Provinz Brandenburg Theil zu nehmen.

Als erfreuliches Zeichen kaiserlicher Gunst meldet die „Lothringer Zeitung“ aus den Reichslanden, daß der Kaiser dem Bürgermeister von Gravelotte, Herrn Rand, bei Gelegenheit des letzten Ordensfestes den Kronen-Orden 4. Kl. verliehen hat; derselbe wurde ihm am 2. d. M. durch den k. Kreisdirector Freiherrn v. Freyberg in besonders hienzu anberaumter Gemeinderathssitzung in feierlicher Weise überreicht.

Auf den Präsidenten des Reichstages, Herrn v. Forckenbeck, hat die in den letzten Verhandlungen mancherseits, insbesondere auch vom Reichskanzler geübte Kritik seiner Geschäftsleitung nicht ohne Eindruck bleiben können. Herr v. Forckenbeck war einen Augenblick geneigt, sein Mandat in die Hände des Hauses zurückzugeben, hat sich aber durch die Vorstellungen seiner Freunde davon zurückbringen lassen. Er würde nach der „Zig.“ unter anderen Umständen in der Debatte selbst das Wort ergreifen haben, während dies nun der erste Vicepräsident Abg. v. Stauffenberg geftern gethan hat und zwar in einer Rede, welche allgemein als eine der wirksamsten Ausführungen gegen das Gesetz gehalten wird.

Nach Aeußerungen des Reichskanzlers scheint er persönlich jetzt für eine Combination gewonnen, durch welche dem Reichslande ein in Elsaß-Lothringen selbst residirender Minister gewährt würde. In einen selbständigen Bundesstaat, von dem die Autonomisten träumen, will er jedoch nicht denken.

Der erste Passagier aus der Nähe der Plessen geht in Cydrtskubnen eingetroffen. Selbstverständlich kamen die sanitären Präventivmaßregeln bei ihm in Anwendung. Er sowohl als seine sämtlichen Reise-Gefesten wurden einer sorgfältigen sechständigen Desinfection unterzogen. Ferner meldet man ebenfalls aus Cydrtskubnen unterm

1. März. Mit dem gefrigen Abendzuge lieferte die russische Behörde den von der Staatsanwaltschaft zu Breslau schon lange flechtlich verfolgten Reichsgeflanten Kubisch der hiesigen Polizeibehörde aus. Derselbe ist wegen Majestätsbeleidigung und mehrerer anderer Handlungen, welche mit dem Strafgesetzbuch nicht im Einklang stehen, unter Anklage gestellt. Kubisch war früher ein intimer Freund Höbels. Nach seinen Angaben hat er mit dem Erben den Feldzug gegen die Türken mitgemacht.

Der „Reichs-Anz.“ enthält folgende auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachung:

Das durch Bekanntmachung vom 17. Januar d. J. (Reichs-Anzeiger Nr. 15) erlassene und durch Bekanntmachung vom 6. Februar d. J. (Reichs-Anzeiger Nr. 34) erläuterte Verbot der vom kommunistischen Arbeiter-Vereinigen in London herausgegebenen und bei John Dale u. Sons in Manchestere gedruckten periodischen „Druckdruck“, „Freiheit“ erfährt sich auch auf diejenigen Nummern dieser Blätter, welche unter der Aufschrift „Leifensdorf“ zur Ausgabe gelangen.

Parlamentarisches.

Zu dem Gesetzesentwurf betreffend die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder — dessen zweite Lesung Freitag d. 7. März stattfand, hat der Abg. v. Schwarz, unterstützt durch eine Anzahl weiterer Mitglieder der freikonserwativen Partei, folgenden Antrag gestellt:

Der Reichstag wolle beschließen, — für den Fall der Ablehnung der Gesetzesvorlage — die Geschäftsordnungskommission zu beauftragen: 1) den Reichstags-Sitzungstage zu unterbreiten, welche geeignet sind, durch Ergründung der Disziplinvorschriften der bestehenden Geschäftsordnung gegen Verletzungen der Ordnung ein wirksames Einschreiten als bisher zu ermöglichen, insbesondere den Schutz ausübender Personen gegen ehrverletzende Angriffe innerhalb des Reichstags zu veranlassen; 2) einen gutachtlichen Bericht an den Reichstag darüber zu erstatten, ob und inwiefern auf dem Wege der Gesetzgebung für die Dauer der Geltung des Gesetzes vom 21. October 1878 ein Verbot zu erlassen sei, solche im Reichstagsgebäude Aeußerungen, in welchen auf die Ehre der Reichstagsmitglieder und die öffentliche Ordnung gerichtete Beschuldigungen zu Gebrauchen, durch die Presse zu verbreiten.

Halle, den 7. März.

Der Geschäftsführer König, im Dienst des Fuhrerners Schule, Badergasse 7 hier, übernahm sich gestern Nachmittags gegen 4 Uhr mit seinem von ihm geführten und mit Schenke besetzten Gesinde, und erlitt hieurdurch Verletzungen am rechten Arm und der linken Hand. Er saß in der Hofställe seines Wagens, wurde von hinten gerufen, stand auf, um sich umzusehen und glitt hierbei auf der Diechel aus, was seinen Sturz veranlasste.

Verlagen.

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag, den 10. März d. Nachmittags 4 Uhr.

- Offenbare Sitzung.
- 1. die Feststellung der Stadtkarte für das Grundstück Nr. 171/172/173/174 und die Bewilligung einer Terrain-Entschädigung; 2. die Ertheilung der Bewilligung über die Rechnung der Armenkasse pro 1877; 3. die Feststellung der Rechnung für das Grundstück Nr. 21/22/23 und die Bewilligung einer Terrain-Entschädigung; 4. die Bewilligung einer Entschädigung auf Tit. XIV. C. a. 7.; 5. die Feststellung des Etats für das Hofpferd; 6. die Feststellung des Etats für das Hofpferd.

Die Wahl von noch Mitgliedern in die Commission zur Vorbereitung der Angelegenheit betr. die an Stelle der Provinzial-Gewerkschule zu legenden Lehranstalt.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göttingen.

Fremdenliste.

- Angekommenes Fremde vom 6. bis 7. März.
- Kronprinz. Hr. Nittergutsbesitzer Noth a. Erbnich. Hr. Fabrikbesitzer Junipf a. Bismil. Hr. Rentier Seib a. Gernleben. Die Herren Kaufmann Junger a. Berlin, Meyer a. Naden, Barndow a. Borsdorf, Hauser a. Eutin, Trautz a. Frankfurt a. M., Zimmer a. Düsseldorf, King a. Minden.
 - Stadt Jülich. Die Herrn. Kaufm. Künkel a. Magdeburg, Friedländer a. Berlin, Dimant a. Naumburg, Jagmann a. Guben, Schell a. Guben, Ziel a. Meran, Zinnowitz a. Gartz, Braumann a. Borsdorf, Weber a. Glinde, Glinde, Kolbe a. Naumburg.
 - Stadt Hamburg. Frau Baronin v. Wiede m. Tochter a. Jeeßen. Hr. Fabrikdirector Raabe a. Sangerhausen. Hr. Fröhlich, Generalmajor a. Jegg. Hr. Kammermajor Cordes a. Detmold. Hr. Hauptmann v. Winterstein m. Frau a. Wittberg. Hr. Ingenieur Abel a. Frankfurt a. O. Hr. Herr. Kaufm. Plato a. Leipzig, Schwabacher a. Würzburg, Walther u. Proßner a. Götting, Fischer a. Frankfurt, Bratorius a. Geln, Köhne a. Berlin, Wölffing a. Berlin, a. Hamburg, Günthele a. Magdeburg.
 - Goldene Angel. Die Herrn. Kaufm. Henner a. Naden, Betsel a. Stuttgart, Schwarz a. Heiligenstadt, Schubert a. Naden, Gollup a. Hamburg, Storch a. Wiesbaden, Gltan a. Dessau, Wertler a. Dresden, Schönwald a. Aelsba. Hr. Dr. Scheing a. Dresden. Hr. Rentier Weising a. Frankfurt. Hr. Gerhards-Affessor Dr. Schröder a. Danzig.
 - Goldene Angel. Hr. Fabrikbesitzer Schmidt a. Hannover. Hr. Inspektor Herrmann a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrikant Koeltz a. Böhmen. Hr. Rentier Kern a. Berlin. Hr. Colomanow. Nowetz a. Aulzig. Hr. Ingenieur Kopf a. Stolp. Die Herrn. Kaufm. Penzoldt m. Tochter a. Hamburg, Herbig a. Leipzig, Seidenmann a. Nordhausen, Pope a. Magdeburg, Franckh a. Berlin, Krellwitz a. Leipzig, v. Schwen a. Berlin, Schneider a. Schäßleben, Rahlberg a. Freiburg, Gärtner m. Frau a. Elberfeld. Hr. Waldschmeidler Fischer a. Frankfurt a. M.
 - Nitterliche Gutsbesitzer. Hr. Gutsbesitzer Vogel a. Altenhof. Hr. Landwirth Richter a. Zulza. Hr. Fabrikbesitzer Steyer a. Chemnitz. Hr. Fabrikbesitzer Helmman a. Glauchau. Hr. Ingenieur Sautz a. Dresden. Hr. Beamter Schuster a. Dresden. Hr. Director Schlegler a. Götting. Die Herrn. Kaufm. Bogel a. Wittweide, Quader a. Berlin, Bernerle a. Magdeburg, Müller a. Hamburg, Gottschalk a. Berlin, Keller a. Leipzig. Hr. Gastwirth Gertt a. Niesleben. Hr. Fabrikant Braune a. Berlin. Hr. Fabrik. Schjeldt a. Jülichau.
 - Präsidenten Hof. Die Herrn. Kaufm. Estor a. Gelnhausen, Fadenberg a. Halle, Köhler a. Plauen, Schärer a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Ritter a. Breslau. Hr. Fabrikant Hartung a. Jersitz. Hr. Meut. Linke a. Berlin. Hr. Gerichtsrath Stolze a. Dresden. Hr. Rentier Wendtall a. Berlin. Hr. Pastor Großmann a. Berlin.

Vermischtes.

[In Leipzig] herrscht sein Montag Jubel über Jubel. Am Dienstag Abend fand eine großartige Illumination statt. Am Samstag betheligen sich die Feuerwehr und alle Vereine von Leipzig, Schönewald und Umgebung. Am Badesplatz wurde der Männerchor „Das ist der Tag des Herrn“ gesungen. Von hier wendete sich der Zug nach dem Hotel Reptun, wo ein großartiger Festummers stattfand.

